

Calmer Tagblatt

Nr. 118. (Erstes Blatt.) Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 89. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorsizele 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 25. Mai 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1,25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1,20, im Fernverkehr Mk. 1,30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Ein Rechtfertigungsversuch der Regierung.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Die Besoldungsnovelle ist gescheitert. Die Regierung hatte durch sie eine Erhöhung der Gehälter der Deskoffiziere herbeiführen und namentlich auch diejenigen Folgerungen ziehen wollen, die sich aus der im Jahre 1913 eingetretenen Gehaltsaufbesserung für Postagenten und Postfachner als notwendig erwiesen. Dadurch hätten insbesondere die mindest besoldeten Unterbeamten, darunter die Landbriefträger, eine Vergünstigung erfahren. Die vorgeschlagenen Maßnahmen haben zwar die Zustimmung des Reichstages gefunden, dieser hat aber darüber hinaus auch für andere Beamte, insbesondere für die gehobenen Unterbeamten, Aufbesserungen beschlossen. Die Regierung hat eine Aufbesserung der gehobenen Unterbeamten nicht grundsätzlich abgelehnt, sondern nur im gegenwärtigen Zeitpunkt für nicht durchführbar gehalten, weil mit der Gruppe dieser Unterbeamten auch andere Gruppen gleichzeitig aufgebessert werden müssen, die erforderliche sorgfältige Prüfung dieser Folgerungen aber noch nicht abgeschlossen ist. Die Regierung ist lebhaft bemüht gewesen, im Interesse der in der Novelle bedachten Beamten das Zustandekommen der Vorlage zu ermöglichen. Sie hat sich sogar bereit erklärt, einem von den Nationalliberalen, den Konservativen und der Fortschrittlichen Volkspartei gemachten Kompromißvorschlag zuzustimmen, nach welchem nicht nur die in der Vorlage geplante Besoldungserhöhung schon jetzt durchgeführt, sondern auch die Vorlegung eines neuen Entwurfs einer Einkommensverbesserung für die gehobenen Unterbeamten für das Jahr 1916 geschildert werden sollte. Indem die Regierung ihre Bedenken gegen eine solche wenig erwünschte Aenderung für die Zukunft zurückstellte, ist sie bis an die äußerste Grenze dessen gegangen, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen überhaupt möglich war. Wenn trotzdem der Reichstag auf seinen weitergehenden Wünschen bestand, obwohl er damit bewußt das Scheitern der Vorlage herbeiführte, so muß ihn die volle Verantwortung dafür treffen. Die Haltung des Reichstages ist umso weniger verständlich, als über die Vorschläge der verbündeten Regierungen und über die Notwendigkeit einer Gehaltsaufbesserung für die in der Vorlage bedachten Beamten eine Meinungsverschiedenheit nicht bestand.

Nach dem Scheitern der Vorlage hat die sozialdemokratische Partei für eine einzelne Beamtenklasse eine Gehaltserhöhung zu erzwingen versucht, indem sie diese in Form einer Zulage in den Etat einzustellen beantragte. Erfreulicherweise haben alle übrigen Parteien diesen Antrag abgelehnt und dadurch einen Konflikt mit der Regierung vermieden. Aus der verfassungsmäßigen Gleichberechtigung zwischen Bundesrat und Reichstag ergibt sich, daß gesetzliche Maßnahmen nur mit Zustimmung beider gesetzgebenden Körperschaften getroffen werden können. Unmöglich kann der Bundesrat auf seine Stellung als gleichberechtigter Faktor verzichten. Ueberdies ist auch bei der Beratung des Besoldungsgesetzes im Jahre 1909 gerade vom Reichstag als bestehendes Recht anerkannt worden, daß das Besoldungsgesetz nicht nur durch den Etat abgeändert werden kann. Es war daher von vornherein klar, daß der Weg, den der sozialdemokratische Antrag beschreiten wollte, nicht zum Ziele führen konnte. Dieser Antrag ändert daher nichts an der Verantwortung für das bedauerliche Ergebnis, daß infolge eines Beschlusses des Reichstages auch dort, wo die Gehaltserhöhung spruchreif war, und sofort eintreten konnte, einer großen Zahl von Beamten die von der Regierung vorgeschlagene Besoldungsaufbesserung vorenthalten bleiben muß.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft. Calw, den 23. Mai 1914.

Zu den diesjährigen Maisfrösten.

Wenn auch in der Zeit vom 22. bis 25. Mai, sowie an den Anfangstagen des Juni in unserem Lande manchmal eine für die Vegetation bedrohliche Tempe-

raturerniedrigung stattzufinden pflegt, so sind doch mitte Mai meist die eigentlichen Tage mit Frostgefahr vorüber. Heuer waren die kühlen Tage anfangs Mai, sowie die Tage der sog. Eiseiligen (12. bis 15. Mai). Am 2. Mai betrug die Niedrigstemperatur z. B. in Stuttgart nur 3,4 Grad Celsius, am 3. Mai 3,0 Grad. An letzterem Tage hat in allen mittelhohen Tallagen ein mäßiger Frost stattgefunden, ebenso waren die Tage der Eiseiligen mit einem erheblichen Kälterückfall verbunden. — Nach sorgfältiger Umfrage läßt sich schon jetzt mit ziemlicher Sicherheit sagen, ob und in welchem Umfang Schaden entstanden ist. Die Antworten hierzu lauten aus den befragten Ortschaften des Donaukreises völlig verneinend; vom Jagstkreis fast ebenso. Nur aus Lorch hört man, daß die Kartoffelpflanzen, die zu früh gesteckt waren und zur Zeit der kühlen Tage schon ausgeschlagen hatten, erfroren seien. Im Schwarzwaldkreis (Baiersbronn) sind die Heidelbeerblüten in den offenen Waldlagen erfroren; in Schramberg hat zwar die Obstbaumblüte nicht gelitten, aber die jungen Triebe der Buchen und Eichen, sowie die Blätter sind braun und zusammengeschrumpft. Am empfindlichsten sind einzelne Gegenden im Neckarkreis vom Frost getroffen. So haben in Weiskach, O. Baihingen, die Nußbäume sehr notgelitten. In Baihingen a. N. sind die Süßkirchen, die beinahe schon erblüht waren, bei — 3 Grad Celsius in der Frühe des 3. Mai gänzlich erfroren, ebenso die Blüten der Zwetschgen-, Pflaumen-, Birn- und Apfelbäume, sowie die der Johannis- und Stachelbeeren. In Waldenbuch fielen beim Steinobst die angelegten Früchte meist durch Erfrieren der Stiele zu Boden. Bei dem Kernobst schrumpften besonders in den tiefeingeschnittenen Tälern die Blüten zusammen und wurden rötlichgelb. An den frostempfindlichen Feld- und Gartengewächsen zeigt sich dort geringerer Schaden, weil sie noch nicht gekeimt hatten. Trostlos sieht es dagegen bei den Waldbäumen aus, die schon Laub und junge Triebe hatten. Die Eichen, Eichen, Rotbuchen, sind bei Waldenbuch in ihrer ganzen Höhe von 15—20 Meter bei einem Stand bis zu 440 Meter über N. N. erfroren; desgleichen die Kulturren dieser Bäume, sowie die der Fichten und Tannen bis 460 und 480 Meter über N. N., so daß der Zuwachs heuer an diesen Pflanzen sehr gering sein wird. — Von Hohenheim wird berichtet, daß bei den Obstbäumen nur der obere Teil der Blütenkrone teilweise verbrüht ist, sonst aber haben die edleren Sorten wie Grauersteiner, die Goldrenette von Blenheim usw. nicht durch den Frost gelitten. Selbst die Blütenstauden des Freiland, z. B. die empfindliche Dicentra, wurden nicht beschädigt. Von den schon ausgepflanzten einjährigen Sommerflorpflanzen wurde der Leberbalsam (Ageratum) vollständig, die Balsamine (Impatiens Balsamina) zur Hälfte vernichtet, alle übrigen Sorten und Arten blieben unbeschädigt. Bei den Erdbeeren sind nur vereinzelte Pflanzen, die in den Blütenständen am überangewachsen sind, beschädigt worden, indem die Blütenböden derselben schwarz wurden. — In allgemeinem kann man sagen, daß die Frostgefahr heuer fast überall — bis auf obige Angaben — schadlos vorübergegangen ist. Die Pflanzen hatten sich, wie der Berichterstatter von Eßlingen schreibt, infolge der kühleren Temperatur gleichsam auf einen mäßigen Wärmegrad eingestellt, indem sie mit der Entwicklung zurückhielten und ihre Triebe nicht so saftig trockend aufbauten, wie sonst. Auch war es ein Glück, daß die eintretende Kälte trocken war. (St.-M.)

Durchgehende Zugsbegleitung.

Auch die durchgehenden Kurse, an denen das württ. Zugspersonal beteiligt ist, sind seit 1. ds. Mts., wo das süddeutsche Fahrplänevereinbkommen zu einem Deutschen erweitert wurde, weiter ausgedehnt worden. So fährt jetzt württembergisches Zugbegleitpersonal von Stuttgart bis Berlin, Goch (an der deutsch-holländischen Grenze), Igney-Avicourt und Schaffhausen, ferner von Friedrichshafen bis Nürnberg und Frankfurt a. M. durch, während preussisches Personal von Berlin, Bre-

men und Emmerich bis Stuttgart, von Frankfurt a. M. bis Friedrichshafen und Wildbad, von Darmstadt bis Heilbronn, bayrisches Personal zwischen Salzburg und Avricourt, München und Saarbrücken, Meiningen und Stuttgart, badisches zwischen Avricourt und München, Schaffhausen und Stuttgart, Mannheim und Friedrichshafen, Reichspersonal zwischen Avricourt und München über württ. Strecken kommt. Im durchgehenden Lokomotivverkehr ist auch neu, daß jetzt preussische Lokomotiven von Saarbrücken bis Mühlacker durchfahren.

Nummer 1 des Kur- und Fremdenblattes erscheint heute. Sie enthält die Kurliste der Bäder Liebenzell und Teinach und des Kurorts Hirsau. Aus dem sonstigen Inhalt ist hervorzuheben ein Aufsatz über Hirsaus Erwachen, über Maissitten usw.

Forzheim, 22. Mai. In der Nacht zum Donnerstag schlich sich der ledige Tagelöhner Ambros Müller von Ebertshausen in die Stallung des Kohlenhändlers Gengenbach in der Nähe vom hiesigen Bahnhof. Er war betrunken und wollte dort übernachten, zündete eine Kerze an, steckte sie auf den Boden und schlief ein. Nachts erwachte er und sah den Stall in Flammen. Er erlitt Brandwunden und floh davon, ohne jemand etwas zu sagen. Der Stall und der Schuppen brannten ab und drei wertvolle Pferde erstickten in den Flammen. Der fahrlässige Brandstifter konnte verhaftet werden. Der Schaden beträgt etwa 8000 M.

Württemberg. Aus den Parteien.

Das diesjährige Parteif Sommerfest der fortschrittlichen Volkspartei soll nach einem Beschluß des inneren Ausschusses zur Erinnerung an die Gründung der Partei vor 50 Jahren am 5. Juli in Eßlingen abgehalten werden. — Am 3. Juni werden in Rorschach die Zentrumsfraktionen von Württemberg, Baden und Bayern eine Zusammenkunft haben.

1. Tagung des Jungdeutschland-Bundes.

(Fortsetzung aus dem 2. Blatt.) Stuttgart, 22. Mai. Heute vormittag fand im Festsaal der Lieberhalle die erste öffentliche Tagung statt. Den Vorsitz führte Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz. Anwesend war eine überaus große Anzahl von Vertretern der Ministerien der Bundesstaaten, des Reichszanzlers u. a., von Württemberg war das ganze Staatsministerium erschienen. Die erste Ansprache hielt der Vorsitzende, der mit einem Heil auf Kaiser und Bundesfürsten schloß. Dann wurden an diese Begrüßungstelegramme gesandt. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker eröffnete den Reigen der Begrüßungen, u. a. sprach für den württbg. Jungdeutschlandbund Prof. Lachenmaier, für die Universitätsrat Prof. Fuhs und für den Schwarzwaldverein Prof. Dr. Endrik. Dann hielt v. d. Goltz einen zwei-stündigen Vortrag über Wesen und Wirken des Jungdeutschlandbundes; ihm folgte Prof. Kaup-München, der sich über „Fördernde und hemmende Einflüsse auf die körperliche Entwicklung Jugendlicher“ verbot, und ihm schloß sich Prof. Lachenmaier-Stuttgart an, der das Zusammenwirken der Deutschen Turnerschaft mit dem Jungdeutschlandbund behandelte. An den Vorsitzenden des Deutschen Turnerbundes, Geh.-Rat Götz in Leipzig, wurde ein Huldigungstelegramm abgelaufen. Die Tagung war um ¼4 Uhr beendet.

Eisenbahnertagung.

Mühlacker, 22. Mai. Der sogenannte alte Eisenbahnerverband hält seine diesjährige Generalversammlung am Sonntag, den 11. Juli hier ab. Die Tagung gewinnt insofern besonderes Interesse, als es die erste Jahresversammlung ist, die nach den großen Veränderungen in diesem Verbandsverbande stattfinden. Der neue Verband hat unter der Leitung des neuen Vorstands und seines Sekretärs, des Abgeordneten Fischer seine Verhältnisse saniert. Am Sonntag, den 12. Juli, findet sodann der Schwäbische Eisenbahnerstag statt, der eine stattliche Anzahl von Angehörigen des Eisenbahnerverbandes hier zusammenführen wird. Am Montag schließt sich noch ein Ausflug nach Maulbronn an.

Blumentag für Blinde. — Jünglingsbund.

Heilbronn, 22. Mai. Das Ergebnis des neulich zu Gunsten des im nächsten Jahr hier stattfindenden Internationalen Blindentags abgehaltenen Blumentags ist, nach der Schlussabrechnung, überaus günstig. Die gesamte Einnahme betrug 13 691 M., die Ausgaben forderten nur 1521 M., so daß ein Reinertrag von 12 170 Mark verbleibt. Da zur Abhaltung des Blindentags nur etwa 7000 M. erforderlich sind, so bleibt ein Ueberschuß von etwa 5100 M. übrig. Hievon mußten auf Grund einer Vereinbarung mit dem Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft 500 M. als Entschädigung dafür abgegeben werden, daß der Bund zu Gunsten des Blumentags darauf verzichtet hat, ein von ihm geplantes Wohltätigkeitsfest zu veranstalten. Der restliche Ueberschuß von 4600 M. wurde zur Hälfte an Wohlfahrtseinrichtungen für Blinde und zur anderen Hälfte an allgemeine örtliche Wohlfahrtseinrichtungen verteilt. — Der Süddeutsche Evangelische Jünglingsbund hielt gestern hier unter großer Beteiligung von nah und fern sein Bundesposaunenfest ab, an dem gegen 400 Posaunenbläser der Bundesvereine teilnahmen. Nach einem Festgottesdienst, der durch Ansprachen und Posaunenvorträge verziert wurde, vereinigten sich nachmittags die Teilnehmer zu einer Nachfeier im Harmoniegarten. Dabei hielten Ansprachen Stadtpfarrer Stein-Heilbronn, Stadtpfarrer Schlatter-Tübingen, Pfarrer Kohler-Stuttgart und Bundessekretär Schmidt-Stuttgart. Allgemeine Gesänge und Posaunenvorträge umrahmten die Feier.

Ungetreuer Kassier.

Rottweil, 22. Mai. Aufsehen erregte im Sommer vorigen Jahres das Verschwinden des Geschäftsführers Rold vom Metallarbeiterverband, Filiale Schwenningen. Durch die Untersuchung stellte es sich heraus, daß Rold seit Jahren Unterschlagungen begangen hatte und auch, um diese Unterschlagungen zu verdecken, sich Fälschungen in großem Umfange schuldig gemacht hatte. Die Unterschlagungen beim Metallarbeiterverband betragen allein über 4000 M. In seinem Nebenamt als Kassier der Genossenschaft „Vereinsdruckerei“ in Schwenningen hat er gleichfalls mehr als 4000 M. unterschlagen. Rold wurde von der Schweiz ausgeliefert und jetzt von der hiesigen Strafkammer zu 1½ Jahren Gefängnis abzüglich der Untersuchungshaft verurteilt.

Die 36-stündige Übungsfahrt.

Friedrichshafen, 22. Mai. Nach den von dem Marineluftschiff 23 hier eingetroffenen Funkentelegrammen überflog das Luftschiff gestern vormittag 10 Uhr Heidelberg. Von dort beschrieb es eine große Schleife und kam erst nach 6 Uhr nach Frankfurt. Um 9.30 Uhr überflog es Meß, um 10.30 Uhr Bingen a. Rh., um 2 Uhr nachts Bremen. Heute früh 4.30 Uhr traf der letzte Funkspruch vom Luftschiff ein, das um diese Zeit über Helgoland kreuzte; 5.16 Uhr nachmittags landete es in Johannistal.

Familiendrama.

Sigmaringen, 22. Mai. Werkmeister Goor hatte schon seit einiger Zeit mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen, die durch Unterbieten bei Ausführungen größerer Bauten ihre Ursache haben dürften. In der letzten Woche veranlaßte Werkmeister Goor seine Frau, die aus sehr bemittelter Familie stammt und ein schönes Vermögen mit in die Ehe gebracht hatte, zu ihren Eltern nach Konstanz zu reisen, um weitere Mittel aufzubringen, was aber fehlgeschlagen zu sein scheint. Am Abend des Sonntags nach ihrer Rückkunft hielt sich das Goor'sche Ehepaar zwar noch vergnügt in einer Wirtshausstube hier auf, es scheint aber bei der Heimkunft in der Wohnung zu einem Streit gekommen zu sein, in dessen Verlauf Goor auf seine Frau mit einem stumpfen Instrument einschlug und — da ihre Leiche blaue Merk-

male zeigt — auch würgte, was den Tod der Frau verursacht zu haben scheint. Goor legte die Leiche ins Bett und verriegelte die Schlafzimmertüre. Er hielt sich von dieser Zeit an stets im Hause auf. Am Mittwoch mittag schickte er das Dienstmädchen in eine Wirtshauskneipe und benützte die Zwischenzeit dazu, sich eine Revolverkugel in die Schläfe zu schießen, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Als das Dienstmädchen zurückkam, fand sie den Erschossenen und bei weiterem Nachsehen die tote Frau im Bett.

Stuttgart, 22. Mai. Der König beabsichtigt, an den diesjährigen Kaisermanövern, die vom 12.—18. September in Hessen-Nassau abgehalten werden, teilzunehmen.

Weinsberg, 22. Mai. Als gestern vormittag gegen 9 Uhr der Sitzzug durch die Station Sülzbach fuhr, ist der 27 Jahre alte Lokomotivheizer Eugen Matt von Heilbronn, der auf dem Trittbrett der Maschine mit dem Anziehen einer Schraube beschäftigt war, ausgeglitten und abgestürzt. Er wurde gegen die Abschranke geschleudert und fiel von dort wieder zurück unter die Wagen. Er wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf im Heilbronner Krankenhaus verstarb.

Waiblingen, 22. Mai. Als gestern abend der 30 Jahre alte ledige Karl Mad eine angeschossene, auf ein Dach gefallene Taube herunterholen wollte, stürzte er durch ein Glasdach in die Tiefe. Mit einem schweren Schädelbruch wurde er ins hiesige Bezirkskrankenhaus eingeliefert, wo er heute nacht gestorben ist.

Southem a. Br., 22. Mai. Im benachbarten Lauringen spielte das vier Jahre alte Töchterchen des Bierbrauereibesizers Schay mit einem gleichaltrigen Mädchen am Donauufer. Die Mädchen legten ein Brett in das Wasser und die kleine Schay, die „Schiffle“ fahren wollte, stellte sich auf das Brett. Dieses kippte aber um, die Kleine fiel ins Wasser und wurde mit fortgerissen. Trotzdem ein in der Nähe befindliches Schiff mit Donauarbeitern herbeikommt, war die Rettung des Kindes nicht mehr möglich.

Aus Welt und Zeit.

Brand auf der Bugra.

Leipzig, 22. Mai. Heute nachmittag gegen 3 Uhr entstand auf der internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik am linken Flügel des Verwaltungsgebäudes in der Reitzenhainerstraße ein großer Brand, der den Dachstuhl dieses Flügels zum Teil zerstörte. Auf das gemeldete Großfeuer eilten sofort 5 Löschzüge der Leipziger Feuerwehr zur Brandstätte, denen es gelang, das Feuer innerhalb einer Stunde auf seinen Herd zu beschränken. Der entstandene Mobiliar-Schaden ist nicht bedeutend. Ausstellungsgegenstände, insbesondere der benachbarte österreichische und russische Pavillon, waren nicht gefährdet. Auch erleidet der Ausstellungsbetrieb keine Unterbrechung. Ueber die Ursache des Brandes verlautet noch nichts Bestimmtes.

Prinz-Seinrich-Flug.

Hamburg, 22. Mai. Zum Zuverlässigkeitsflug sind im ganzen 24 Flieger, davon 16 Offiziers- und 8 Zivilflieger, in Darmstadt gestartet. Die voraussichtliche Reihenfolge in gewerteten Gesamtflugzeiten wird die folgende sein, (wobei zu bemerken ist, daß bei den sehr kleinen Unterschieden zwischen zwei Flugzeugen sich die Reihenfolge in dem einen oder anderen Punkt noch ändern kann, soweit die Berechnungen genau ausgeführt sind): Frhr. von Thüna, von Beaulieu, von Buttler, Bonde, Krumpholtz, (Zivilflieger), Geyer, Schlemmer, Schauenburg, Joly, Thelen, Ladeweg, Hantelmann. Es starteten in Darmstadt außerdem 4 Flieger außer Konkurrenz. Von ihnen ist bisher nur Mühlig-Hofmann angelangt.

Der Grund für Essad Paschas Beiseitigung.

Aus Durazzo berichtet der Telegraph jetzt nähere Einzelheiten über den letzten Grund, warum sich Fürst Wilhelm von seinem Kriegsminister mit so überraschender Behendigkeit befreite. Aus ihnen geht hervor, daß der Fürst durch Essad Pascha in unmittelbarer Lebensgefahr schwebte. Auf Grund der Anzeige eines Angestellten in Diensten Essad Paschas, daß dieser vier Leute gedungen, mit Bomben ausgerüstet und nach Durazzo entsandt hätte, um auf den Fürsten am 19. Mai einen Anschlag zu machen, war eine Untersuchung eingeleitet worden. Ein Patrouille wurde auf das Gut Essads in der Nähe von Siat befohlen, die mehrere verdächtige Personen verhaftete und Gewehre und Munition mit Beschlagnahme belegte. Die Untersuchung gegen Vertrauensleute Essad Paschas, die des Hochverrats verdächtig sind, dauert fort und hat täglich weitere Verhaftungen zur Folge. In der Stadt herrschte abends Ruhe. Die Nationalisten haben überall starke Wachabteilungen aufgestellt. Die gelandeten Marineabteilungen werden weiterhin auf ihren Posten belassen. Der österreichisch-ungarische kleine geschützte Kreuzer Admiral Spaun ist hier eingetroffen.

Zur Zeit erwägt man in diplomatischen Kreisen eine internationale Besetzung Durazzos. General de Beer und Major Thomson sind mit einer 80 Mann starken Gendarmerie-Abteilung aus Wallona in Durazzo eingetroffen. — Aus Sutar sind unter Führung dreier Geistlicher 140 katholische Matrosen eingetroffen, um sich dem Fürsten als Wache zur Verfügung zu stellen. In kundigen politischen Kreisen hält man diese an sich erfreuliche Betätigung von Anhänglichkeit des albanischen Stammes für einen Fehler, weil die Mohammedaner diesen Vorgang mit großer Eifersucht beobachten. — Die Aufständischen haben Tirana besetzt. — Auf Veranlassung des Fürsten werden die von Essad Pascha bei seiner Abreise dem Kapitän Armstrong, dem Sekretär des Fürsten, übergebenen Briefe zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht. — Der sich 3. Zt. in Wien aufhaltende albanische Ministerpräsident Turhan Pascha kehrt nach Durazzo zurück.

Deutsche Matrosen Helfer in der Not.

Konstantinopel, 22. Mai. Heute brach in der großen Kaserne von Tashkischla im Stadtteil Pera ein Brand aus. Ein Flügel der Kaserne wurde eingeäschert, mehrere Soldaten erlitten Verwundungen. — Der deutsche Kreuzer Göben setzte zur Mitwirkung bei der Löschung des Brandes 100 Unteroffiziere und Matrosen unter Führung von 13 Offizieren an Land. Die Mannschaften zeigten große Tapferkeit. Drei Unteroffiziere und drei Matrosen erlitten schwere Brandwunden und wurden in das deutsche Spital gebracht. Ihr Zustand ist ernst. Der Kriegsminister erschien persönlich im Spital, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen, und seine Sympathie auszudrücken, desgl. der deutsche Botschafter mit Gemahlin und Kontradmiraal Soukhon. Das Stationschiff Loreley, das nach Galatz abfahren sollte, bleibt der verletzten Matrosen wegen noch in Pera.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei.

Ich empfehle Ihnen

einen Versuch mit **Maggi's Suppen** zu machen. Sie werden überrascht sein und diese vorzüglichen Suppen nicht mehr missen wollen. — Es gibt mehr als 40 Sorten davon.

Das Fischer mädchen.

Novelle von Björnstjerne Björnson.
Der Schnee begann von den Bergen herabzugleiten, es fing allmählich an, auf den Feldern zu grünen. Das Leben, das beim Herannahen des Frühlings in den Felsentälern erwacht, ist mächtig, wie die Sehnsucht mächtig war; die Menschen werden lebhafter, die Arbeit wird leichter, die Reiselust schaut über die Berge hinaus. Aber obwohl Petra sich hinaussehnte, hatte sie den Ort und alles um sich her noch nie so geliebt wie jetzt, wo sie sich davon trennen sollte; ja es war, als habe sie alles das bisher vernachlässigt, weil sie es erst jetzt verstand. Nur noch wenige Tage und sie sollte den Pfarrhof verlassen; sie ging mit Signe umher und nahm Abschied von allen und allem, namentlich von den Stätten, die sie gemeinsam lieb gewonnen hatten. Da kam ein Bauer mit der Nachricht, Dedegaard weile oben auf den Dethöfen und beabsichtige zu ihnen herabzukommen. Die Mädchen wurden beide ganz scheu und hörten mit ihren Ausflügen auf.
Als aber Dedegaard kam, war er so fröhlich und heiter, wie ihn niemand je zuvor gesehen hatte. Der Zweck seines Besuchs im Kirchspiel war die Gründung einer Volksschule dort, die er in der ersten Zeit, bis er einen Lehrer gefunden hatte, der ihm gefiel, selber leiten wollte; später wollte er noch mehr und andre Dinge ins Leben rufen. Er bezahlte, sagte er, auf diese Weise einen Teil der Schuld seines Vaters an die Heimat ab, und sein Vater habe ihm versprochen, zu ihm zu ziehen, sobald das Haus fertig sei. Sowohl der Propst als auch Signe freuten sich ungemein auf diese Nachbarschaft.

Petra ebenfalls, wenn es sie auch befremdete, daß er sich gerade jetzt hier niederlassen wollte, wo sie fortging.
Der Propst wünschte, daß sie am Tage vor Petras Abreise gemeinsam zum heiligen Abendmahl gehn sollten. Dadurch ward den letzten Tagen eine stille Feierlichkeit verliehen, und wenn sie miteinander sprachen, geschah es in gedämpftem Tone. Im Widerschein dieser Stimmung stand alles, worauf Petras Auge zum letztenmal fiel, und sprach ernst zu ihr. Das Erlebte wollte noch einmal durchdacht werden, sie hielt Abrechnung mit allem, denn bisher hatte sie niemals zurückgeblüht, sondern immer nur in die Zukunft geschaut. Jetzt stellte es sich alles wieder ein, von der Kindheit an bis auf den heutigen Tag, die ersten, lockenden spanischen Lieder sangen wieder, die vielen aus unklarer Sehnsucht entstandenen Verirrungen ihrer Kindheit und Jugend wurden wieder an- und ausgezogen, Stück für Stück, wie man alte Sachen anprobiert. Wenn sie einmal etwas vergaß, so war gleich irgendein Gegenstand in ihrer Nähe mit der Erinnerung bei der Hand; denn bei seinem Anblick hatte sie einmal daran gedacht, und seither waren der Gegenstand und der Gedanke miteinander verbunden. Namentlich das Klavier hatte an so vielerlei zu erinnern, und zwar fast bis zur Ueberwältigung. Sie blieb davor sitzen, ohne die Kraft zu haben, es zu berühren, und wenn Signe spielte, konnte sie es kaum ertragen, im Zimmer zu bleiben. Sie war auch am liebsten allein; Dedegaard und Signe begriffen das und hielten sich für sich; alle Menschen sahen sie mit wehmütiger Freundlichkeit an, und der Propst ging in diesen Tagen niemals an ihr vorüber, ohne ihr mit der Hand das Haar zu streichen.

Endlich kam der Tag. Es war ein halbklares, bedeckter Tag, es taute auf den Bergen und grünte auf den Aekern. Die vier hielten sich jedes auf seinem Zimmer, bis die Zeit kam, wo sie zusammen zur Kirche gehn sollten. Außer ihnen war nur der Küster und ein fremder Geistlicher zugegen; der Propst wollte selber das heilige Abendmahl nehmen, wollte aber zugleich die Weichtrede halten, denn er hatte der Scheidenden einige besondere Worte zu sagen. Er sprach, als säßen sie am heiligen Abend oder an einem Geburtstag daheim um ihren Tisch. Es würde sich bald zeigen, meinte er, ob die Zeit, die sie heute mit der Bitte zu Gott um Gnade beschloße, einen guten Grund gelegt habe. Kein Mensch werde ganz wahr, ehe er seinen richtigen Beruf gefunden habe. Es sei ein Beruf der Verkündigung, den sie an trete, und wer sich mit Wahrheit nahe und sich selber würdig halte, werde die größten und dauerndsten Früchte ernten. Gott bediene sich sicherlich oft auch der Unwürdigen, so sicher, wie wir in höherem Sinne alle unwürdig seien; er bediene sich unsrer Sehnsucht. Aber es gebe eine Verkündigung, die kein Mensch aus seiner Sehnsucht allein erlange, und die zu erlangen werde sie doch gewiß bestrebt sein; alle müßten nach dem höchsten Ziele streben. Er bat sie eindringlich, wieder zu ihnen zurückzukehren, denn das sei der Sinn der Gemeinschaft, daß die Gemeinde sich im Glauben beistehe und stärke. Fehle sie einmal, so werde sie hier am ersten Barmherzigkeit finden, und wenn sie selber es nicht bemerkt habe, daß sie auf Abwege geraten sei, würden sie sie in der liebevollsten Weise darauf aufmerksam machen können.

(Schluß folgt.)

Ämtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Christian Beißwanger, Kaufmanns, früher in Gchingen, jetzt in Stuttgart, wurde, nachdem die Schlußverteilung stattgefunden hat, durch Beschluß von heute aufgehoben.
Den 22. Mai 1914.

Gerichtsschreiberei: Pfizenmaier.

Stadtgemeinde Calw.

Bekanntmachung
betr. das polizeiliche Meldewesen und die Meldungen zur Allg. Ortskrankenkasse Calw.

Unter Hinweis auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 21. März 1914, Tagblatt Nr. 69, wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß

1. sämtliche neuanziehende und innerhalb der Stadt umziehende Personen innerhalb 3 Tagen nach dem Anz. bezw. Umzug, wegziehende Personen vor dem Abzug bei der Ortspolizeibehörde (Einwohnermeldeamt) sich schriftlich oder mündlich anz. bezw. abzumelden haben;
2. Außerdem haben Arbeitgeber, Dienstherren, Handwerker, ihre versicherungspflichtigen Angestellten, Arbeiter, Lehrlinge, Dienstboten, innerhalb dreier Tage bei der Allg. Ortskrankenkasse schriftlich zu melden.

Es sind also zu 1 und 2 je besondere Meldungen zu erstatten. Formulare für die polizeilichen Meldungen sind im Partienzimmer des Stadtschultheißenamts, solche für die Allg. Ortskrankenkasse bei dieser unentgeltlich zu erhalten.
Calw, den 4. April 1914.

Stadtschultheißenamt: Allgem. Ortskrankenkasse:
gez. Conz. Verwalter: Kober.

Calw.

Das diesjährige

Kinderfest

findet nach einem Beschluß des Ausschusses am Montag, den 8. Juni, in üblicher Weise statt.

Zur Deckung der Kosten wird in den nächsten Tagen wieder eine Hausammlung veranstaltet. Möge diese viele frdl. und willige Geber finden!

Molkerei-Genossenschaft Neuweiler.
(E. G. m. u. H.)

Bilanz von 1913.

Aktiva.		Passiva.	
Raffenbestand	Mk. 222.85	Geschäftsguthaben der Mitglieder	Mk. 2100.00
Wert d. Immobilien	5127.91	Reservefonds	3775.42
Wert d. Gerätschaften und Maschinen	898.29	Schuldentilgungsfond	516.41
Wert des Mobiliars	60.75	Gewinnreserve	3510.08
Darlehen	4063.95		Mk. 9901.91
Warenvorräte	54.00		
Verbrauchsgegenstände	56.00		
	Mk. 10483.75		

Davon ab Passiva Mk. 9901.91 ergibt für heuer Gewinn Mk. 581.84

Mitgliederzahl 31. Dezember 1913 42, eingetreten 1, ausgeschieden 0.

Vorsteher: Fenchel.

Montag, den 25. ds. Mts., von vormittags 8 Uhr ab, haben wir in Calw im Gasthaus zum „Löwen“ einen großen Transport erstklassiger

Milchkühe,
(Schaffkühe),
trächtiger Kühe
und trächtiger Kalbinnen,
sowie



schönes Jungvieh
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen
Rubin und Max Löwengart.

Agenbach.



Die Gemeinde verkauft am Mittwoch, den 27. Mai, nachmittags 2 Uhr, in dem hiesig. Rathaus einen zum Schlachten tauglichen

Farren.

Liebhaber sind eingeladen.
Gemeinderat.

Althengstett.



Am Sonntag, den 24. Mai, findet bei mir

Tanzunterhaltung

mit prima Streichmusik statt, wozu höfl. einladet
Peter zur „Rose“.

Am Himmelfahrtsfest ging auf der Straße von Leinach nach Oberkollwangen ein

Damen-Regenschirm verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei der Geschäftsst. d. Bl. abgeben zu wollen.

Auf dem Wege zwischen Calw und Gchingen wurde ein **Portemonnaie mit Inhalt gefunden.**

Abzuholen bei **Hiller z. Schiff.**

Ein fleißiges, braves **Mädchen** wird auf 1. Juni gesucht.
Café Wüst, Hirsau.

Zimmerleute

finden sofort dauernde Beschäftigung bei Friedrich Dürr, Zimmermeister, Schömburg.

Jüngerer Fräulein sucht für sofort in gutem Hause **Stellung**

als Zimmer- od. Servierfräulein. Angebote unter M. F. 78 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwei gut möblierte **Zimmer,** ein größeres und ein kleines zu vermieten
Stuttgarterstraße 416.

Bis 1. Juni freundlich möbliertes **Zimmer gesucht.** Angebote unter Nummer 17 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf 1. Oktober wird von kinderlosem Ehepaar sommerliche **3 Zimmer-Wohnung** gesucht. Angebote sind erbeten unter R. S. an die Geschäftsst. d. Bl.

Alfred Schiler
Fanny Gundert
Verlobte

Stuttgart

Calw

Mai 1914

Würzburg.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 26. Mai 1914, stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Würzburg freundlichst einzuladen.

Christian Keppler,
Sohn des Christian Keppler,
Bauers in Würzburg.

Helene Luz,
Tochter des Philipp Luz,
Bauers in Naitslach.

Kirchgang 1/12 Uhr in Würzburg.

Deutscher Wehrverein, Ortsgruppe Calw.

Donnerstag den 28. Mai, abends 8 Uhr, findet im Gasthof z. Waldhorn die jährliche

Hauptversammlung

statt, wozu die Mitglieder mit Damen, sowie Freunde der Sache freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

- Bericht des Vorstandes über die Hauptversammlung in Posen.
- Raffenbericht.
- Ergänzungswahl des Ausschusses.
- Musikalische Vorträge durch einige Mitglieder.

Der Ausschuß.

Bilanz 1913.

Molkereigenossenschaft Oberkollwangen.
(Eingetr. E. G. m. u. H.)

Aktiva.		Passiva.	
Raffenbestand	M. S. 453.34	Geschäftsguthaben der Mitglieder	M. S. 400.00
Wert der Maschinen und Gerätschaften	984.81	Reservefonds	119.64
Wert des Mobiliars	46.84	Gewinnreserve	1341.32
Darlehen	300.00	Sonstiges	20.00
Sonstiges	140.00	Gewinn von heuer	44.03
	1924.99		1924.99

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1913 41, eingetreten 4, ausgeschieden 0.

Oberkollwangen, den 22. Mai 1914.

Vorsteher: Lörcher.

Hirsau.

Bieh-Verkauf.

Von Montag, den 25. ds., früh 8 Uhr ab, steht wieder in m. Stallungen im Gasthaus z. „Schwane“ ein Transport junger, starker

Milchkühe,



nähiger, starker gewöhnter

Kalbinnen,

sowie

schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet
Rubin R. Löwengart.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Güterrechtsregister wurde unter den Namen der Ehegatten Johannes Wurster, Fuhrmann in Calw und Katharine geb. Koller eingetragen:
Den 12. Januar 1914. Durch Vertrag vom 2. Januar 1914 ist Gütertrennung vereinbart."

Oberamtsrichter:
Hölber.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Johann Georg Luz, Schuhmachers in Oberreichenbach ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf Donnerstag, den 29. Januar 1914, vormittags 11 Uhr vor dem K. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Calw, den 12. Januar 1914.
Dick, Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Stadtgemeinde Liebenzell.

Bergebung von Straßenbau- und Pflasterarbeiten.

- Die Stadtgemeinde Liebenzell bietet die zur Ampflasterung der Kirchstraße in Liebenzell erforderlichen Arbeiten öffentlich aus und zwar:
1. Aushub des alten Pflasters mit rund 870 Mk.
 2. Handarbeit für Pflasterung 4140 Mk.
 3. Lieferung von Schwegradsteinen aus Zement oder aus den besten Buntsandsteinbrüchen der Gegend 950 Mk.
 4. Gehweganlage rd. 2000 Mk.

Die Bedingungen und Kostenanschläge für die Arbeiten können während der Geschäftszeit auf dem Rathaus in Liebenzell eingesehen werden.

Angebote auf die Arbeiten, einzeln oder zusammen, sind bis spätestens 25. Januar 1914 beim Stadtschultheißenamt Liebenzell mit der Aufschrift „Angebot auf Straßenbauarbeiten“ einzureichen.

Es wird vorbehalten, die Arbeiten getrennt zu vergeben. Die Unternehmer bleiben bis 15. Februar an ihr Angebot gebunden, bis zu welcher Zeit spätestens der Zuschlag erfolgt.

Liebenzell, den 12. Januar 1914.

Stadtschultheißenamt:
Mäulen.

Ernst Bischof, Marmorwerk, Teinach

früher Karl Brähler.

Anfertigung von Waschtisch-Aufsätzen, Nachttischplatten, Wand- und Raminverkleidungen, Tischplatten, Wagsplatten, Schalltafeln usw.

Zahnteilner Engstler, Inhaber: Jos. Kohler

Stuttgarterstrasse 418, beim „Schiff“. Tel. 134.
Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahn-Erkrankungen. — Künstliche Zähne und feinsten plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken.
Sprechstunden: 9—1 und 2—6. Sonntags 10—12 und 1—3.

Gedenket der hungernden Vögel!

Rötenbach.
Im Wege der
Zwangsvollstreckung
verkaufe am Freitag, den 16. ds. nachmittags 2 Uhr, gegen bare Bezahlung:
ein paar starke Zugtiere.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Dhngemach,
Gerichtsvollzieher beim K. Amtsgericht Calw.

Spar- und Konsumverein Calw und Umgegend
e. G. m. b. H.
Zum Eintritt auf 1. Februar suchen wir ein

Mädchen
nicht unter 15 Jahren, für unseren hiesigen Laden.
Näheres beim Vorstand.

Lehrling-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, die Metzgerei gründlich zu erlernen, kann bis 1. Mai eintreten
H. Scheuerle jr.,
Metzgermeister.

Gesucht wird eine
ältere Person
den Tag über zu einem Kinde. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Flechten
nässende u. trock. Schuppenflechte, Barflechte, Aderbeine Beinschäden,
offene Füße
Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztl. empfohlene
Rino-Salbe
Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 und 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co., G. m. b. H., Weinböhl-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Kluge Hausfrauen
verwenden statt Bohnenkaffee stillschweigend Quieta-Kaffee-Ersatz. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet weder dem Herz noch den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-Paket 70 Pfg. in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.
Quieta-Präparate sind in Calw erhältlich: In den Kolonialwarenhandlungen: Friedr. Lamparter, Pfannkuch & Co., Georg Pfeiffer, K. Otto Vinçon.

3-Zimmerwohnung
mit Glasabschluß und Gartenanteil in ruhiger Lage der Stadt an ruhige Familie, sowie
2-Zimmer-Wohnung
mit Veranda an kinderlose Familie oder alleinstehende Person auf 1. April zu vermieten. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.


Möbliertes, heizbares
Zimmer
sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein schön möbliertes heizbares
Zimmer
an 1 oder 2 Herren ist zu vermieten.
Badstraße 366.

Suche diskret verkäufliches Wohn- od. Geschäftshaus mit Geschäfts-Eristenz oder Spekulationsobjekt, Brauerei, Gasthof, Gut, Mühle od. Ziegelei, hier od. Umgegend. Offerten v. Best. unt. „Rentabel 202“ postlagernd Eppingen.

Seifenpulver Schneekönig
schont die Wäsche

Verkaufe am Samstag, den 17. Januar, nachmitt. 1 Uhr
13 Stück Mutterschafe,
13 „ Kilberjährlinge.
Georg Scheffinger, b. Gaswerk.


Frisch eingetroffene
Schellfische per Pfd. 32 Pfg.
Cablian " " 35 "
Seelachs " " 30 "
Rotzungen " " 50 "
empfiehlt
Georg Pfeiffer, Badstraße.

Zu kaufen gesucht:
Alte Bilder, Ansichten von Württemberg, sowie altes Porzellan u. Möbel, kaufe auch defekte Gegenstände.
Angeb. erbeten unter F. S. 33.

Oberkollbach,
Drei neu hergerichtete
 **Sofas**
hat zu verkaufen
Friedrich Rathfelder, Sattler.

Streuholz
empfiehlt billigst
H. Hauber.

Ein guterhaltener Einspänner-
Suhr-Schlitten
zu kaufen gesucht.
Friedr. Scheffinger, Bierdepot.

Junger Mann kann sich zum
 **Chauffeur** 
ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.
Automobilhaus Otter
Offenburg i. Baden.

Kopfläuse
verschwinden unschmerzhaft durch
(50Pfg.) „Niffin“ (50Pfg.)
Zu haben: D. Hering Drogerie,
Fr. Lamparter, Kaufmann.

Wir liefern
sämtliche Drucksachen für Industrie, Gewerbe, Handel und Behörden.
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw
Verlag des „Calwer Tagblattes“.

Rasch! Schön! Billig!

Der machte sich handlung einen An werden se redner sich votum ges darin aus innerhalb wickeln un der Kaiser hätte herb Regierung Militärs man in de Vorgänge sprechen, k vorzubaug saffung G lichen Se Abgrenzun herbeiführ Die nicht zu G daß Unte Haltung fertigte. Zubern n sitzenden i worden se sich dem Neuter ha geben, als gen von e sei, sei es Militär ü Namen de tung auf die Inter gewahrt. Vorwürfe zurückweis einem Re neben v Prozeß be teils blei w i d e r sen und b serübt hätt tag. Unte der Erregt Presse sch der Kaiser leidigen. jung nicht Kiener (I sekr et ä unterbroch legte. Di gelegenhei tem Wiber regierung. so viele M getan hätt arbeiten, u licht wün Um 7 Donnersta

Der Verli Dr. Raen Erklärung

Verkaufsstelle und Ausstellungshaus Pforzheim, Marktstrasse 13, Eröffnung Ende Mai d. J.

Um den Beweis aussergewöhnl. Leistungsfähigkeit der Kenntnis weitester Kreise zu übermitteln,

bringen wir jetzt die Erzeugnisse unserer Rastatter Werkstätten, die gegenwärtig ca. 500 Arbeiter und Angestellte beschäftigen,

direkt an Private zum Verkauf.

Die Gewinne des Zwischenhandels fallen damit weg und kommen dem kaufenden Publikum zugut.

In den konkurrenzlos billigen Preisen liegen aber nicht die Vorteile allein, die unsere geehrten Abnehmer bei uns finden.

Jede Garantie

leisten wir für tadellose Arbeit, brauchbare zweckmässige Formen, sowie für Verwendung besten und wohlgepflegten Materials.

Zu zwangloser und durchaus unverbindlicher Besichtigung stehen in unseren Ausstellungsräumen in grösster Auswahl:

Vollständige Wohnungs-Einrichtungen

Einzelne Zimmer

Einzelne Möbel

passend für jeden Stand (auch für Minderbemittelte) bereit.

Wir laden Sie ein, sich davon zu überzeugen, dass Sie bei uns Vorteile geniessen, die Ihnen sonst nirgends geboten werden können.

Weil Ersparnisse beim Einkauf gefundenes Geld sind, besuchen Sie bitte unsere Ausstellung

und fordern Sie von uns weitere Aufschlüsse. Auch für persönliche Beratung und Besuche bei Ihnen stehen wir immer bereitwilligst zur Verfügung.

Die Lieferung erfolgt frei in die Wohnung auch nach auswärts.

Süddeutsche Möbelindustrie

Gebrüder Trefzger, Rastatt.

Fabrik und Ausstellungsgebäude: Friedrichsring Nr. 10.

Etwa 500 Arbeiter und Angestellte.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterszeichneter empfiehlt sich in

Anfertigung

aller Arten Polsterwaren,

wie

Divans, Sofas,
Bettrösten u. Matratzen,



sowie im

Tapezieren, Einlegen und Vorhänge-
aufmachen.

Reparaturen in Sattler- und Tapezier-
arbeiten werden prompt
und billig verfertigt.

J. Sauter, U. Hausers Nachfolger,
Sattler und Tapezier.

Bedeutende Margarine-Fabrik

erstes renommiertes Werk der Branche, sucht für
den Platz Calw und Umgebung einen bei der
Kolonialwarenhändler- und Bäcker-Kundschaft
auf das Beste eingeführten Herrn als

Vertreter gegen hohe Provision.

Bewerbungen mit Angabe von Referenzen erbeten
unt. H B 1011 an Saasenstein u. Vogler, U.G., Köln.

Geschäftsdrucksachen liefert billig u. schnell die Druckerei ds. Bl.

Von Sonntag ab ist der

Lindengarten wieder eröffnet

und lade zu zahlreichem Besuche
höflich ein.

Mina Mehger, z. Linde.

Guten Apfelmöst

hat zu verkaufen

Ad. Siebenrath, Küfermeister.



Ein fast noch neuer

Rastwagen

mit Gummireifen ist
zu verkaufen. Wo,
sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einen Wurf 6 Wochen alte, deutsche

Schäfer- Hunde,



rasse rein, hat preiswert abzugeben.
Zu erfragen Altbürgerst. 272 Calw.

Rechnungen

Mitteilungen

Briefbogen

Adresskarten

in ein- und mehrfarbiger Ausführung
erhalten Sie rasch und billig von der

A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Calw

Telefon Nr. 9. - Lederstrasse.

Stroh Hüte

für Herren, Knaben und Mädchen
in einfachen u. modernen Formen u. Garnierungen

Hermann Beisser, Glas- und Porzellan-
Geschäft am Markt.

Bad Liebenzell.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Gestatte mir, hiemit die ergebene Mitteilung zu machen,
daß ich mein Geschäft an meiner Schwiegerohn, Herrn
Gerhard Paulus, abgegeben habe.

Für das Vertrauen, das mir in den vielen Jahren
meiner Geschäftstätigkeit entgegengebracht wurde, spreche ich
meinen besten Dank aus und bitte, dasselbe auch auf meinen
Schwiegerohn übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Friedrich Schänlen.

Auf obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir, meine
ver. Kundschaft zu einem Besuch in meinem Geschäft einzu-
laden und werde ich es mir angelegen sein lassen, allen
Wünschen durch prompte, sorgfältige und billige Bedienung
gerecht zu werden, um mir das Vertrauen dauernd zu sichern.

Mit aller Hochachtung empfiehlt sich
Gerhard Paulus.

Gebt den
Zugtieren frisches Wasser!!!!